

AMMULATOR



Foto: Plattenima

Nachdem ich mich endlich damit angefreundet hatte das Dave Padden der Sänger von ANNIHILATOR ist, hat er nun das Handtuch geworfen und Mastermind Jeff Waters übernimmt nach 1994-1997 den Posten des Sängers auf dem neuen Album „Suicide Society“. Am Telefon habe ich einen sehr gut aufgelegten Jeff Waters, der auch schon gleich loslegt...

Schade, dass wir das Interview nicht persönlich machen können. Ich bin ja wieder in Deutschland -geföhlt das 10-mal- in den letzten sechs Monaten...

Dann wird es Zeit das du Deutsch lernst!

(lacht) In der Tat müsste ich das schon. Ich habe viele Freunde in Deutschland und komme seit 1989 mehrmals im Jahr hierher. Ich bedauere es wirklich es noch nicht gelernt zu haben, außer das ich weiß wie ein paar Gerichte und Getränke heißen... Ach ja, Schimpfwörter habe ich auch drauf (lacht).

„Suicide Society“ dein 15. Album ist in den Startlöchern und dein langjähriger Sänger und zweiter Gitarrist Dave Padden ist raus. Was ist passiert?

In der ersten Dezember Woche 2014 habe ich Dave angerufen, da das neue Album „Suicide Society“ fertig geschrieben und aufgenommen war, damit er ins Studio kommt um den Gesang einzusingen. Die Texte und Gesangslinien waren natürlich auch schon fertig, ich singe ja immer die Demos ein. Also, die ganz normale Prozedur. Dave meinte dann am Telefon wir müssten reden. Ich dachte es wäre etwas Schlimmes passiert, hatte aber auch über die letzten Jahre schon gemerkt, dass Dave immer lustloser wurde mit ANNIHILATOR auf Tournee zu gehen. Und so war es dann auch, es ist nichts Schlimmes in dem Sinne passiert, sondern Dave hatte einfach nicht mehr das Gefühl 100% geben zu können. Bevor es dann noch böses Blut gibt hat er die Reißleine gezogen. Ich bin froh, dass ich Dave 10 Jahre an meiner Seite hatte, aber nun geht es ohne ihn weiter. Aber ich stand schon etwas im Regen ohne Sänger und Gitarrist und hatte für gute zwei Wochen Panik wie es denn weitergehen sollte.

Ich persönlich war schon etwas über den Zeitpunkt überrascht, wenn ich ehrlich bin. Habe ich mich erst seit dem letzten Album „Feast“ damit angefreundet, dass Dave der Sänger von ANNIHILATOR ist.

Was denkst du wie überrascht ich war? Ich hatte auch für gute zwei Wochen die Mega-Panik wie es denn weitergehen soll... Viele Leute hatten mit Dave ihre Probleme und gerade die erste Zeit war sehr schlimm und ich musste ihn immer wieder darin bestärken weiterzumachen. Ich wusste von Anfang an, dass Dave der Sänger von ANNIHILATOR ist, aber er hatte ein schweres Standing. Dave hat sehr stark an sich gearbeitet und sich auch an der Gitarre weiterentwickelt, wodurch er ja auch noch zum zweiten Gitarristen wurde und du kannst mir glauben, dass es nicht leicht ist zu den ANNIHILATOR Parts Gitarre zu spielen und gleichzeitig zu singen... Ich weiß wovon ich rede (lacht). Die Akzeptanz hatte Dave bei den Fans so circa nach dem „Metal“ Album, auf dem wir sehr viele Gäste hatten.

Hast du nach einem neuen Sänger gesucht oder dich gleich entschieden das Ganze

wieder selbst zu übernehmen?

Nachdem ich meine Panik überwunden hatte, vielmehr hat mir meine Freundin in den Arsch getreten und gesagt ich soll endlich wieder an die Arbeit gehen, anstatt wie ein kopfloses Huhn durch die Gegend zu laufen, habe ich ein paar mögliche Kandidaten an gecheckt. Einige davon bekannt andere nicht. Ich war dann aber doch nicht von denen überzeugt, es hat mir das gewisse Etwas gefehlt. Die einen waren melodisch, die anderen gingen eher Richtung Metal Core aber die richtige Mischung konnte mir keiner liefern. Ich dachte mir dann, bevor ich jetzt wieder einen neuen Sänger einarbeite und ihn für meinen Sound forme, dann mache ich es doch wieder selbst. Ich habe mein eigenes Studio und bin so doch noch vor Weihnachten fertig mit dem Album! Aber wollte ich das wirklich? Wollte ich, dass der Gesang so klingt wie auf den drei Alben die ich seiner Zeit eingesungen hatte („King Of The Kill“ 1994, „Refresh the Demon“ 1996 und „Remains“ 1997)? Nein, ich bin zwar ein guter Sänger unter der Dusche, aber für das neue Album reicht mir das nicht! „King Of The Kill“ ist nach wie vor ein tolles Album mit tollen Songs, aber mit dem Gesang war ich noch nie zufrieden. Also habe ich es mir nochmal angehört und den Gesang analysiert um festzustellen was ist schlecht und was ist gut. Ich habe dann Unterricht genommen um meine Stimme so zu formen wie ich es wollte. Ich wollte nicht alles umkrempeln, sondern nur das „schlechte“ eliminieren und wissen wie ich eine Show und vor allem die komplette Tournee durchhalte ohne abzuckacken... Ich habe wirklich hart daran gearbeitet. Im März habe ich dann aufgenommen und bin ins Studio gekommen als Mr. professioneller Sänger, mit riesigem Ego und Selbstvertrauen (lacht). Ich fühle mich super damit und denke einen guten Job abgeliefert zu haben!

Da triffst du bei mir genau den richtig Nerv, ich persönlich war schon immer ein Fan deiner Stimme und der Meinung das du der beste Sänger bei ANNIHILATOR bist/ warst. Randy Rampage („Alice In Hell“ Debüt 1989, „Criteria for a Black Widow“ 1999) in allen Ehren, aber auf Platz zwei ist bei mir Joe Comeau („Carnival Diablos“ 2001, „Waking the Fury“ 2002)!

Ich bin natürlich nicht der beste Sänger der Welt und bin auch nicht so gut wie Dave, aber ich denke ich habe das nötige Selbstvertrauen und die Ausstrahlung das machen zu können. Schau mal, David Lee Roth (Van Halen) oder Bon Scott (AC/DC) sind technisch nicht die besten Sänger der Welt, aber ihre Ausstrahlung in Verbindung mit der Musik machen sie dazu! Einfach weil es passt und so war das auch mit Randy und ANNIHILATOR!

Da du das Album schon fertig hattest bevor Dave ausgestiegen war, gehe ich mal davon aus das sich weder an der Arbeitsweise noch den Songs irgendetwas verändert hat?

Das lief alles wie die letzten Jahre. Es ist nur

so dass ich, durch den Ausstieg von Dave, alles komplett alleine gemacht habe!

Ich finde, dass das Album trotz der stressigen Umstände sehr stark geworden ist und es klingt positiver als zuletzt „Annihilator“ und „Feast“!

Das hängt glaube ich mit verschiedenen Faktoren zusammen, die letztes Jahr passiert sind. Ein neues Haus, privat bin ich sehr happy - das macht sich natürlich auch im Songwriting bemerkbar und letztendlich beim Gesang. Die Songinhalte selbst sind nicht nur Friede-Freude, z. B. der Song „Narcotic Avenue“ ist vom Grundthema her, negativ - es geht um Drogen - und der Song hätte auch gut auf das „Feast“ Album gepasst. Aber durch die Art der Interpretation kommt etwas positives Licht in den Song. Negativity with Light!!

Positive Darkness!

Yes, positive darkness - hey, das ist ein klasse Album Titel!

Was ich auch für sehr gelungen halte sind die akustischen Parts, die du in „Every Minute“ eingebaut hast. Das ist schon irgendwie ein Markenzeichen von ANNIHILATOR!

Ja, das stimmt. Ich habe immer wieder einzelne Akustikteile in Songs eingebaut und wollte schon lange wieder ein ganzes Stück wie damals „Crystal Ann“ auf unserem Debüt machen. Habe mich bislang aber nicht getraut, da ich weiß das man den neuen Titel auf jeden Fall mit „Crystal Ann“ vergleicht und ich Angst habe abzustinken (lacht). Es sind aber in der Tat wieder mehr melodische und clean Gitarrenparts zu hören und vielleicht ist tatsächlich auf dem nächsten Album wieder ein komplettes Instrumental enthalten.

Nach den zombiehaften Coverartworks der letzten beiden Alben, lebst du auf „Suicide Society“ deine Leidenschaft für Judas Priest aus?

Yeah (lacht)!! Das neue Artwork ist eine Verschmelzung meinen drei Lieblingsthemen: Musik, „Jugalator“ (Judas Priest), Comics „Iron Man“ und Film „Terminator“! Es ist aber so, dass der Album Titel und das Artwork am Ende kommen. Der Album Titel „Suicide Society“ handelt davon wie die Menschheit bemüht ist unseren Planeten und am Ende sich selbst zu zerstören. Ich weiß, sehr klischeehaft, aber dennoch ist es mir so möglich darauf aufmerksam zu machen, das wir etwas ändern müssen um den Klimawandel und die Umweltzerstörung zu stoppen. Die Geschichte zum Cover ist Science Fiction: Die Menschheit ist ein Experiment, gesteuert von einem Schöpfer, von einem höherentwickelten Planeten. Es gibt Milliarden Planeten, da werden wir doch nicht die Einzigen sein. Dieser Schöpfer schickt diesen Roboter um aufzuräumen... Die Geschichte ist auch nicht neu, aber faszinierend!! (lacht)

Mit diesem Cover könntet ihr auch wieder einen Slot im Vorprogramm von Judas Priest bekommen wie 1990 mit dem „Never, Neverland“ Album auf der „Painkiller“ Tournee!

Oh, Ja!! Wir sind dabei (lacht).

Text: Denis H.